

1628 Version

Cantus Ich fags von grund
Das fein Gottsfurcht

1. Ich fags von Grund meins Her-tzens frei,
Daß kein Gotts-furcht bei ih - nen fei,
Von der gott-lo - fen Tü - cken,
Sie kön - nen sich fein schmü - cken.

Altus Ich fags von grund
Das fein Gottsfurcht

1. Ich fags von Grund meins Her-tzens frei,
Daß kein Gotts-furcht bei ih - nen fei,
Von der gott-lo - fen Tü - cken,
Sie kön - nen sich fein schmü - cken.

Tenor Ich fags von grund
Das fein Gottsfurcht

1. Ich fags von Grund meins Her-tzens frei,
Daß kein Gotts-furcht bei ih - nen fei,
Von der gott-lo - fen Tü - cken,
Sie kön - nen sich fein schmü - cken.

Bassus Ich fags von grund
Das fein Gottsfurcht

1. Ich fags von Grund meins Her-tzens frei,
Daß kein Gotts-furcht bei ih - nen fei,
Von der gott-lo - fen Tü - cken,
Sie kön - nen sich fein schmü - cken.

Ei - ner dem an - dern ah-met nach, Zu för - dern ih - re bö - fe Sach, Den From-men zu ver-leum-den.

Ei - ner dem an - dern ah-met nach, Zu för - dern ih - re bö - fe Sach, Den From-men zu ver-leum-den.

Ei - ner dem an - dern ah-met nach, Zu för - dern ih - re bö - fe Sach, Den From-men zu ver-leum-den.

Ei - ner dem an - dern ah-met nach, Zu för - dern ih - re bö - fe Sach, Den From-men zu ver-leum-den.

2. Was sie lernen mit großem Schein/
Ist schändlich und erlogen/
Sie wollen ungemeystert feyn/
Haben Gott nicht für Augen/
Im Bett ihr Hertz auff Schaden ticht/
Sie lassen ihre Wege nicht/
Kein Bubenstück sie schewen.

3. So weit, HERR Gott, der Himmel reicht/
Geht dein Trew/ Güt und Leben/
Dein Warheit sich den Wolcken gleicht,
Die uber uns hoch schweben,
Gerechtigkeit wie Berge steht/
Dein Recht nimmer zu Grunde geht,
Du hilffst beyd, Vieh und Menschen.

4. Wie tewr, O Gott, ist deine Güt/
Der wir uns ganz vertrauen/
Deiner Gnad Fittich uns behüt
Für aller Furcht und Grawen.
Gleich wie die Henn ihr Küchlin fein/
Also deckt uns die Gnade dein/
In Fried bey dir zu wohnen.

5. Von deines Haufes Gütern reich/
Zur Fröhlichkeit uns trenckest,
Die Füll der Frewd uns all zugleich
Gar mildiglich einschenckest/
Der Quell des Lebens ist bey dir/
Im Liecht deins Wortes sehen wir
Das Liecht der Gnad und Lebens.

6. Breit aus deine Gerechtigkeit
Ubr die/ so dich HERR kennen/
Dein Trew und Güt zu jeder Zeit/
Beweis in Gnad den Frommen,
Laß nicht zu/ daß die stolze Rott
Mich tret unter die Füße fort/
Und ihre Hand mich stütze.

7. Beweis an ihnen deine Macht/
Schlag sie, daß sie hinfallen/
Die solch Unglück auff mich gedacht/
Laß sie zurücke prallen/
Stos sie hinaus/ dem Frevel wehr/
Und tilg aus ihre falsche Lehr/
Daß sie kein Platz mehr habe.